

## Marktbericht April 2020

### Rückschau 1. Quartal 2020

Während die Aktienbörsen im Januar und bis Mitte Februar noch von steigenden Kursen beflügelt waren, sanken die Indices danach infolge der Corona Krise innert weniger Tage um 20-30%. In der letzten Märzwoche lösten sich die Werte von ihren Tiefständen.

Enorme finanzielle Unterstützungszusagen durch Regierungen und Zentralbanken stoppten den Ausverkauf. In vielen Regionen der Erde ist wegen den Bestimmungen zur Eindämmung der Pandemie das wirtschaftliche Leben stark beeinträchtigt. Die finanziellen Folgen sind noch nicht absehbar.

Der Ölpreis sank seit Jahresanfang von knapp 70 USD zeitweise bis unter 20 USD. Dafür verantwortlich sind die eingebrochene Nachfrage und die Aufhebung der Förderbeschränkungen von Russland und Saudi-Arabien.

### Aktien

Der Schweizer SMI (Swiss Market Index) hat die Korrekturperiode, international gesehen vergleichsweise gut überstanden. Verantwortlich dafür ist die nichtzyklische Ausrichtung der im SMI dominanten Titel Nestlé, Novartis und Roche. Stärker unter die Räder kamen Europäische Indices. Ebenfalls relativ resistent waren die führenden Technologiewerte und Stromversorger. Stark korrigiert haben Industriewerte, insbesondere Automobilbau/Zulieferer sowie der Energiesektor und die Reisebranche.

### Obligationen

Der Anstieg der Zinsen, sogar bei AAA-Staatsanleihen, war ein Novum. In anderen Krisen der vergangenen Jahre flüchtete das Kapital aus den Aktien in Staatsanleihen. Diesmal war die Erschütterung so heftig, dass eine generelle Flucht in Liquidität einsetzte. Durch den Ausverkauf von Anleihen sanken deren Kurse. Stützungskäufe durch Zentralbanken versuchen hier Gegensteuer zu geben.

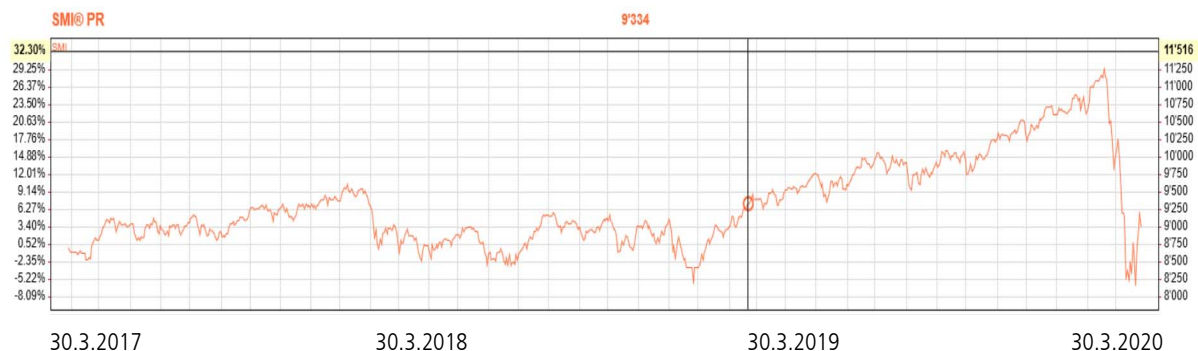
### Rohstoffe

Gold als Ersatzwährung und Edelmetall sind im ersten Quartal teurer geworden.

Wertentwicklung 2020	1. Quartal	YTD
S&P 500, US\$	-20.02%	-20.02%
SMI, CHF	-12.29%	-12.29%
MSCI WORLD ETF iShares, CHF	-19.03%	-19.03%
AHL Trend, CHF hedged	2.69%	2.69%
Swiss Bond Index, Dom. Gov. 3-7 (SIX)	-0.91%	-0.91%
Rohöl BRENT, US\$	-65.62%	-65.62%
Gold, CHF/kg	5.21%	5.21%
Gold, US\$/oz.	5.11%	5.11%
EUR/CHF	-2.28%	-2.28%
USD/CHF	-0.37%	-0.37%

## Entwicklung SMI-Aktienindex 30.3.2017 - 30.3.2020

Innert weniger Tage zurück auf den Stand von vor 3 Jahren



### Aussichten

Sollte sich die Ausbreitung des neuen Coronavirus verlangsamen und die einschränkenden Massnahmen gelockert werden, könnte nach einer wahrscheinlich tiefen und kurzen Rezession eine wirtschaftliche Erholung starten. In einem negativeren, als weniger wahrscheinlich eingestuftem Szenario, würde eine Kettenreaktion von Insolvenzen und Entlassungen die Konjunkturerholung in die Länge ziehen.

Das Bankensystem ist heute besser aufgestellt als vor der Finanzkrise vor elf Jahren und hat Kapazitäten um notleidende Unternehmen zu unterstützen. Die Zinsen sind heute auch um rund 3% tiefer als nach der Finanzkrise. Regierungen und Nationalbanken bieten rasch und unkompliziert finanzielle Hilfe für Firmen und Selbständigerwerbende. Dafür wurden Ziele wie Maximalverschuldung und ausgeglichene Haushalte schnell über Bord geworfen. Ist das der Startschuss um die Volkswirtschaften in die lang herbeigesehnte Inflationserhöhung zu führen?

### Aktien

Der Fokus liegt auf Qualitätsaktien (stabiles Wachstum, tiefe Verschuldung, Marktführerschaft). Unternehmen, die den technologischen und medizinischen Fortschritt voranbringen, dürften weiterhin zu den gesuchten Segmenten gehören.

### Obligationen

Durch den Nachfrageeinbruch wurde die Finanzqualität diverser Unternehmensanleihen herabgestuft. Der Grossteil der Anleihen wird sich in den kommenden Monaten vermutlich erholen. Neuengagements werden für Investoren durch höhere Zinsen belohnt. Für Anleihen aus der Reise- und Energiebranche könnte die Krise tiefer gehen und auch einige Insolvenzen auslösen.

### Edelmetalle und Minenaktien

Die anhaltend tiefen Zinsen, gepaart mit der Ausweitung der Geldmenge (Hilfspakete), könnte mittelfristig Gold Auftrieb verleihen. Wegen der Schliessung von 3 wichtigen Gold-Giessereien im Tessin, kommt es bei der Auslieferung von Goldbarren zu Lieferengpässen und dadurch zu Preiserhöhungen gegenüber den elektronischen Handelspreisen.